

Rezension Thieme Anatomielernatlanten Prometheus

In der folgenden Rezension geht es um den Thieme Prometheus Lernatlas in der 5. Auflage aus dem Jahr 2022, der aus den 3 Teilen „Allgemeine Anatomie und Bewegungsatlas“, „Innere Organe“ und „Kopf, Hals und Neuroanatomie“ besteht.

Die Atlanten präsentiert dabei den menschlichen Körper in zahlreichen Abbildungen aus verschiedenen Winkeln mit den Beschriftungen der jeweils sichtbaren Strukturen. Damit decken sie den ganzen Körper ab. Positiv fallen beim ersten Betrachten die bunten Farben und die lebhaftige Gestaltung der Seiten auf, was sehr motivierend beim Lernen wirkt. Angefangen bei der Oberflächenanatomie bildet der Atlas auch Muskeln, Knochen und Gelenke als einzelne Schicht ab. Ebenso gibt es einzelne Abbildungen für den Verlauf der Blutgefäße, Nerven und das Lymphgefäßsystem.

An dieser Stelle hätte ich mir persönlich gewünscht, dass die Abbildungen mehr Beschriftungen enthalten. Teilweise muss man nach einer Struktur mithilfe des Sachverzeichnisses suchen. Viele eher kleinere Strukturen sind leider nur nebensächlich in größeren Abbildungen erwähnt. Besonders beim präparieren ist das ärgerlich, wenn man gerade an einer kleineren Struktur arbeitet. Alles in allem bieten die 3 Atlanten jedoch genügend Übersichten, um durch den Präparierkurs zu kommen.

Dennoch gibt es neben detaillierten Illustrationen auch Schemazeichnungen in unterschiedlichen Perspektiven, die komplizierte Strukturen vereinfacht darstellen und das Verständnis erleichtern.

Neben den Illustrationen gibt es Tabellen. In Bezug auf die Muskulatur werden hier Funktionen, Bewegungsausmaße, die jeweilige Innervation und das zuständige Nervensegment genannt. Dadurch erhält man einen schnellen Überblick über das Funktionsgebiet der einzelnen Muskeln. Das Ganze ist übersichtlich gestaltet und gut gelungen. Die Blutgefäße sind mit ihren Abgängen ebenfalls noch einmal in tabellarischer Form dargestellt, was das Lernen für mich enorm erleichtert hat. Gleiches gilt für Nerven, bei denen neben dem Ursprung und Ansatz auch das Versorgungsgebiet genannt wird.

Die Tabellen stellen gemeinsam mit den Erklärungstexten einen Versuch der Autoren dar, ein Lehrbuch im Atlas zu integrieren. Leider wird dafür, wie schon erwähnt, auf detaillierte Zeichnungen kleinerer, weniger relevanter Strukturen verzichtet, die im Präparierkurs aber dennoch hilfreich gewesen wären.

Während die Tabellen einen guten Überblick über Muskeln, Blutgefäße und Nerven bieten, sind die kurze Lehrtexte neben den Abbildungen eher weniger hilfreich. Hier wird sehr kurz und knapp versucht einen theoretischen Hintergrund zu den Abbildungen zu geben, was leider nicht immer gelingt. Die Texte sind zwar meistens interessant, jedoch nicht detailliert genug und bieten nur einen

sehr groben Überblick über die Theorie. Mit einem Lehrbuch können die Atlanten hier nicht mithalten.

Im Folgenden werde ich auf die einzelnen Bände eingehen.

Der erste Atlas „Allgemeine Anatomie und Bewegungssystem“ gliedert sich in 4 große Kapitel: Allgemeine Anatomie, Rumpfwand, Obere Extremität und Untere Extremität.

Der Atlas deckt den gesamten menschlichen Körper ab und bietet eine detaillierte Darstellung der verschiedenen Körperregionen und Organsysteme. Dies umfasst die Skelettmuskulatur, das Skelettsystem, das Nervensystem, das Gefäßsystem und vieles mehr.

Der erste Atlas startet mit einer Einführung in die Grundlagen der Anatomie. Diese ist für alle drei Bände relevant; Grundbegriffe und -konzepte der Anatomie werden hier erläutert. Der Schwerpunkt liegt in Band 1 auf der Skelettmuskulatur. Die Muskeln des Körpers werden genau beschrieben, einschließlich Ursprung, Ansatz, Funktion und Innervation. Außerdem wird das Skelettsystem erläutert, wobei auch die Gelenke, Bänder und Sehnen dargestellt werden. Hier fehlen meiner Meinung nach wieder einige Beschriftungen, die das Verständnis erleichtern und ein vertieftes Lernen ermöglichen würden. Deren Struktur und Funktion werden neben den Abbildungen genannt, was ich als sehr hilfreich empfunden habe.

Des Weiteren enthält der Band Auszüge in denen Bezug auf die Klinik genommen wird. Dadurch fiel es mir leichter die Theorie in der Praxis vorzustellen. Außerdem wird den Studierenden so die klinische Relevanz der Anatomie nähergebracht.

Im zweiten Band der Atlanten „Innere Organe“ werden das Herz-Kreislauf-System, das Verdauungssystem, das Atmungssystem, das Urogenitalsystem und das endokrine System abgehandelt.

Zum Herz-Kreislauf-System wird die Anatomie des Herzens, der umliegenden Blutgefäße und das lymphatische System dargestellt und grob erläutert. Hier sind die Erklärungen meiner Meinung nach nicht ganz ausreichend für ein tiefergehendes Verständnis, bieten aber schon einen guten ersten Überblick. Das Verdauungssystem einschließlich Magen, Darm, Leber, Gallenblase und Bauchspeicheldrüse, sowie die Funktionen dieser Organe sind meiner Meinung nach besser dargestellt. Man bekommt einen guten Eindruck über die Lageverhältnisse und die jeweiligen Funktionen und Besonderheiten der Abschnitte des Verdauungstraktes. Gleiches gilt für das Atmungssystem. Hier deckt der Atlas die komplette Anatomie des Systems ab, die Lunge, oberen Atemwege und die Atemmuskulatur werden ebenfalls noch genauer behandelt. Meiner Meinung nach ist dieser Abschnitt besonders gelungen und nahezu ausreichend, um die makroskopische Anatomie zu lernen. Im Kapitel Urogenitalsystem fehlen mir dagegen wieder viele Details und Besonderheiten der einzelnen Abschnitte. Zwar lässt sich der Verlauf der Systeme mithilfe des

Atlanten gut nachvollziehen, die Funktion an sich wird aber leider nicht deutlich genug. Auch beim Fortpflanzungssystem hat der Atlas seine Schwächen. Er geht jeweils auf die männlichen und weiblichen inneren und äußeren Genitalien ein, deren genaue Funktionsweise lässt sich allerdings nur schwer erschließen und muss mit einem ausführlichen Lehrbuch nachgearbeitet werden. Das Endokrine System bietet wiederum einen guten Überblick, der meiner Meinung nach für den makroskopischen Teil der Anatomie ausreichend ist. Genaueres steht in den Biochemie, Physiologie und Histologie Lehrbüchern.

Auch in diesem Band existieren klinische Bezüge, wobei schon mehr auf Fallstudien eingegangen wird. Hierdurch kann man als Student die anatomischen Grundlagen mit Krankheitsbildern verknüpfen.

Der dritte und letzte Band befasst sich mit dem Kopf, Hals und der Neuanatomie. Dabei gliedert es sich in die drei großen Kapitel „Kopf und Hals“, „Neuroanatomie“ und das „zentrale Nervensystem“.

Im ersten Abschnitt wird der Schädel, die Gesichtsmuskulatur, die Zähne und Augen thematisiert. Es werden auch die Anatomie der Sinnesorgane, wie Ohren und Nase, behandelt. Meiner Meinung nach ist der Teil ausreichend und es muss hierfür kein extra Lehrbuch hinzugezogen werden. Auch hier werden Ursprünge, Ansätze, Funktion und Innervation der Gesichtsmuskeln genannt und man erhält einen umfangreichen Überblick über den Aufbau des Kopfes. Gleiches gilt für den Hals, wobei auch die Schilddrüse und Speicheldrüse thematisiert werden. Zur Schilddrüse hätte ich mir mehr Informationen gewünscht. Deren endokrine Funktion wird meiner Meinung nach zu knapp angeschnitten, auch hier kommt man nicht um ein weiteres Lehrbuch herum.

Die Neuroanatomie füllt einen großen Teil des Atlanten. Man bekommt einen guten Einblick in die Funktionsweise des zentralen Nervensystems. Auch die einzelnen Bahnsysteme werden besprochen. Meiner Meinung nach reicht dieses Wissen für das erste medizinische Staatsexamen vollkommen aus. Genauso wird auch das periphere Nervensystem klar und verständlich erläutert und mit Illustrationen gut dargestellt.

In Bezug in die Klinik geht es in diesem Band vor allem um neurologische Befunde und solche der HNO, was – wie in den anderen Bänden – die Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis beim Lernen erleichtert.

Zusammenfassend gesagt werden, dass die Atlanten Reihe ein netter Versuch ist Lehrbuch und Atlas zu vereinen. An einigen Stellen mag das gelingen, an den meisten leider eher nicht. So geben die Atlanten eben doch nur kurze Überblicke und für das Verständnis muss ein richtiges Lehrbuch herangezogen werden. Die Bücher eignen sich außerdem für den Präparierkurs, auch wenn man

hier nicht immer Abbildungen zu jeder kleinsten Struktur finden kann. Für einen ersten Eindruck eignet sich die Reihe also absolut, Ein Lehrbuch ersetzen die Atlanten definitiv nicht.